



Emmaus

Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinde München-Harlaching

INHALT

FRÜHJAHR 2012

Die Währung der Christen	4
Wie finanziert sich die „Church of the Ascension“	6
Kirchensteuer: Ja oder Nein	7
Der Haushalt der Emmauskirche	10
Wie finanzieren sich die Kirchen in Frankreich?	12
Gottesdienste	14
Alle Gottesdienste im Überblick	
Wir über uns	16
Teeausschank-Team	
J.S.Bach – ein „Zahlenmystiker“?	18
Emmaus aktiv	20
Menschen	22
Termine	24
Theaterseminar Offener Frauentreff Jugendkreuzweg	
Familiennachrichten	26



DIE KIRCHE UND DAS LIEBE GELD

MUTTER-KIND-GRUPPEN

Auskunft über das Pfarramt
Tel 64 52 64

JUGENDGRUPPEN

Mitarbeiterkreis

Auskunft Pfarrer Degkwitz

Pfadfindergruppen

Sara von Festenberg, Tel 0179/9970938
Daniela Meinert, Tel 0160/97389008

„KREATIVER KINDERTANZ“ + „MODERNER TANZ UND IMPROVISATION“

Ab September 2011 finden das ganze Schuljahr über der „Kreative Kindertanz“ und „Moderner Tanz und Improvisation“ im Gemeindesaal der Emmauskirche statt.
Mittwoch: zwei Kurse für 4- und 5-jährige Kinder zwischen 15 und 17 Uhr
Donnerstag: 2 Kurse für Kinder mit 6 Jahren und „Moderner Tanz und Improvisation“ für Kinder von 8-10 Jahren zwischen 15 u. 17 Uhr.
Die Kurse leitet Veronique Fessler, langjährige Kindertanz-Pädagogin im Hasting-Tanzstudio München.
Info: Veronique Fessler, Tel 760 54 05

EMMÄUSCHEN

Eine Mitmachspielgruppe vormittags im Gemeindesaal für 12 Kinder zwischen zwei und drei Jahren und für Eltern, die dreimal im Monat mitarbeiten wollen.
Auskunft Herta Schoof-Simon,
Tel 0151/20 43 45 72

EINE-WELT-VERKAUF



Waren aus fairem Handel
immer nach dem Gottesdienst:

25. März, 29. April, 27. Mai,

Änderungen vorbehalten,

Auskunft über Tel 64 65 90

PARTNERSCHAFTSKREISE

TANSANIA

Informationen über das Pfarramt
www.emmauskirche.de/Gemeindeleben/PartnerschaftskreisTansania

PARIS

Auskunft: Ursel Vogt, Tel 64 54 33

EMMAUS KANTOREI

Offenes Singen zur Gestaltung der Gottesdienste in der Emmauskirche und im Altenheim, Montag 19.30 – 21 Uhr,
Termine nach Absprache, **Auskunft**
Adelheid Olbrich, Tel 64 07 67

MÜNCHNER KONZERTCHOR

Oratorienchor für Jugendliche und Erwachsene; donnerstags von 19.30 bis 22.00 Uhr im Gemeindesaal.

Leitung Robert Blank, Tel 0179/522 72 09

EMMAUS-KINDERCHOR

Auskünfte und **Anmeldung** bei
Ruth Kornder, Tel 79 43 01

Fortsetzung Seite 27



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

Wirtschaftskrise, Aufschwung, Wachstum, Pleiten, Börsengänge, Insolvenzen..., die Nachrichten sind täglich voll von neuen (Schreckens)Meldungen. Und voll von (wort)gewaltigen Ideen und Konzepten, den Niedergang von Firmen, Konzernen oder ganzer Nationen abzuwenden.

Wie steht denn eigentlich unsere Kirche da, haben wir uns anlässlich dieser Nachrichten vom Redaktionsteam gefragt. Ist die Kirche reich oder doch eher arm, krisensicher oder hart am finanziellen Abgrund? Immer mehr Kirchenaus-tritte, also sinkendes Kirchensteueraufkommen. Wie schaut es mit der Spendenbereitschaft aus, in Zeiten immer stärkerer Individualisierung? Wie machen das Partnergemeinden in Nachbarländern? Können wir uns da was abschauen? Nein, das sei gleich hier an dieser Stelle gesagt, uns geht es vergleichbar gut bis besser. Auch wenn



Dorothea
Arenz-Drescher

hin und wieder über einen Ersatz für Kirchensteuer und Kirchgeld diskutiert wird, eine echte Alternative gibt es nicht.

Wie setzt sich der Haushalt der Emmauskirche für das laufende Jahr 2012 zusammen? Auf Seite 10 können Sie an diesem ganz konkreten Beispiel Ausgaben und Einnahmen nachvollziehen. Aber bedenken Sie dabei immer, dass die Gehälter für Pfarrer und Diakone nicht eingerechnet sind, diese werden durch die Landeskirche ausbezahlt.

Ein kleines Unternehmen, so eine Kirchengemeinde, das mit Bedacht zu führen ist. Und das ohne die Mithilfe der Gemeindeglieder langfristig nicht überleben könnte.

Wir hoffen, dass Sie bei dem trockenen Thema „Finanzen“ viel Spaß beim Lesen haben. Und vielleicht ist das eine oder andere auch für Sie neu.

In diesem Sinne grüßt Sie herzlichst

Ihre
Dorothea Arenz-Drescher



GEDANKEN IM ANSCHLUSS AN JESU UMGANG MIT GELD

DIE WÄHRUNG DER CHRISTEN

Geld ohne Maß. Bei einer Geburtstagsfeier werden Sie auf ein Vertrauenskörbchen hingewiesen, in das Sie Geld legen sollen für eine Reise des Geburtstagskinds nach Borneo. Welchen Betrag finden Sie angemessen: 10 Euro, 20, 50, mehr? Geben Sie gern oder hat die Aufforderung zu einem anonymen Geldgeschenk für Sie ein Gschmäcke? Womöglich sind Sie verstimmt, als Sie 30 Euro ins Körbchen legen, ärgern sich aber zugleich über sich, weil Sie sich fragen, ob Sie zu viel geben oder nicht vielmehr knausrig sind. Sobald es ums Geld geht, stoßen Sie auf Ihre eigene Unsicherheit. Beim Geld geht es schnell ums Eingemachte. Wie viel wir haben und ob wir finden, dass wir genug haben, gehört zu unseren bestgehüteten Geheimnissen. (Weil wir es selbst gar nicht genau wissen.) Ums Geld ranken sich unsere Sorgen und Ängste wie unsere Träume und Sehnsüchte.

Jesu Umgang mit Geld war provozierend. Er lebte als besitzloser Wanderprediger, der von wohlhabenden Anhängern unterstützt wurde (Lk 8,3); er verbot seinen Jüngern, einen Geldbeutel zu haben (Lk 10,4), trieb im Zorn die Händler und Geldwechsler aus dem Tempel (Mk 11,15) und spitzte den Gegensatz von Glaube und Geldbesitz zu (Lk 16,13): „Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon!“ Mammon ist das aramäische Wort für den Besitz, für das, worauf man sich

verlässt. Jesus hat wohl beobachtet, wie seine Zeitgenossen für ihren Besitz mit geradezu religiösem Eifer tätig waren. Ihr Besitz war das, worauf sie sich im Letzten verließen. Aber so wie Jesus den Mammon Gott gegenüberstellt, sieht er in ihm einen falschen Gott. Das Vertrauen in ihn trügt und wird irgendwann enttäuscht. Der Mammon ist keine Größe, die trägt und den Menschen wirklich erfüllt. Und wer dem Mammon dient, wird schließlich nicht Geld haben, sondern das Geld wird ihn haben.

Geld oder Gott – das ist für Jesus die Alternative. So eindeutig war auch das Zeugnis seines Lebens. Aber sobald wir ihm nachleben wollen, geraten wir in ein Dilemma: Wir brauchen Geld wie das tägliche Brot (und um das bittet Jesus doch im Vaterunser). Wer etwa verantwortlich für das Alter vorsorgen will, muss Geld erwerben und beiseitelegen, sei es über eine Versicherung, sei es in Form einer Immobilie. Ein Leben ohne Geld ist kaum vorstellbar.

Geld: Ja – aber wie? Doch wie ich mit Geld lebe, steht nicht schon fest. Ich entscheide es. Lebe ich für mein Geld oder mit ihm, verfüge ich über Geld oder verfügt es über mich? Wie komme ich zu Geld und wie lege ich es an? Bin ich ängstlich oder großzügig im Umgang mit meinem Geld? Gebe ich es lieber für ein teures Hobby aus oder für ein Fest mit vielen Gästen,

verwende ich es für mich oder stifte ich es für gemeinnützige Zwecke? Solche Fragen stellen sich jedem und liegen in unserer persönlichen Verantwortung. Auch die Kirche muss entscheiden, wie sie etwa die Pensionsrückstellungen ihrer Amtsträger anlegt. (Sie hat sich für einen Fonds entschieden, der Kriterien der Nachhaltigkeit erfüllt.) Und dann sollten die Kirche und ihre Glieder vorleben, dass Geld nicht an oberster Stelle steht.

Jesu härteste Währung. Es gibt noch andere Währungen, mit denen Jesus bezahlt hat. Währungen wahren. Wer eine Währung einsetzt, tauscht damit etwas ein oder erwirbt eine Gegenleistung. So ist Jesus großzügig und barmherzig auf die Menschen zugegangen. Er hat ihnen Vertrauen entgegengebracht, hat ihnen Freiheit gelassen, seine Zuwendung anzunehmen und aus ihr zu leben, neu und anders als bis-

her. Dieses aktive, barmherzige Vertrauen ist Jesu Währung. Mit ihr fordert er aber keine Gegenleistung ein, sondern überlässt die vertrauensvoll Gott und dem Gegenüber. Im Sinne dieses aktiven, barmherzigen Vertrauens ist auch ehrenamtlicher Einsatz, z.B. in einer Kirchengemeinde, eine Währung. Der Ehrenamtliche fordert keine Gegenleistung, empfindet aber besondere Freude, wenn sein Einsatz dankbar angenommen und gewürdigt wird. Kirchengemeinden tun also gut daran, in einer Gesellschaft des Gelderwerbs dafür einzutreten, dass der Einsatz ohne Gegenleistung wirklich reich macht. Die Kirche kauft sich nicht die Fülle, sondern empfängt sie. Das aber ist kein unpersönlich gültiges Naturgesetz. Das ist eine Erfahrung in der Spur dessen, der schließlich mit seinem Leben bezahlt hat.

Sebastian Degkwitz



Das Taufsteinteam hat für die Passionszeit eine Klagemauer in der Emmauskirche aufzubauen. Sie ist als Ort für Ihre Gebete gedacht; für geheime Anliegen, die niemand außer Gott hören soll. Sie können Ihr Gebet auf ein Blatt Papier schreiben und gerollt in eine Pore der Mauer stecken.

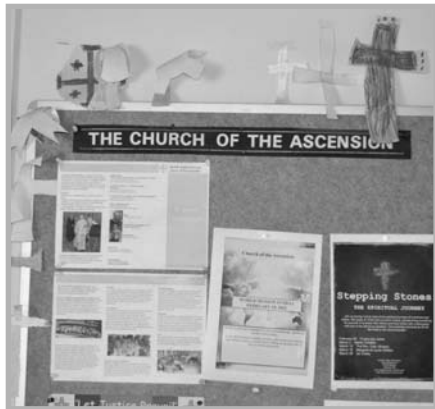


THE "CHURCH OF THE ASCENSION." DIE ANGLIKANISCHE HIMMELFAHRTSKIRCHE IN MÜNCHEN.

WIE FINANZIERT SICH DIE „CHURCH OF THE ASCENSION“?

Die anglikanisch-episkopalen Kirchen nehmen nicht am deutschen Kirchensteuer-Einzugssystem teil.

Die „Church of the Ascension“ erhält auch keinerlei Unterstützung von deutscher Seite, von England oder Amerika. Die anglikanisch-episkopalen Kirchen allgemein und die „Ascension“ im Besonderen sind auf die persönliche Verpflichtung eines jeden



Die Autorin, Deirdre Tincker, stammt aus den USA und ist seit fast 20 Jahren Mitglied der Church of the Ascension. Zur Zeit ist sie Vorsitzende der Arbeitsgruppe für Finanzielle Mitverantwortung (Financial Commitment Campaign Working Group).

Mitglieds der Gemeinde angewiesen, auf die Liebe Gottes mit einem Anteil unseres Einkommens, unserer Zeit und unserer Begabungen zu antworten. Wir nennen diese persönliche Verpflichtung

„Stewardship“, Mitverantwortung, Mitverwaltung und betrachten unsere Zeit, Begabungen und Geld als von Gott gegebene Geschenke.

Finanzielle Mitverantwortung

Dass die Mitglieder der Kirche sie bei der Bestreitung ihrer finanziellen Verpflichtungen unterstützen, lässt sich bis in das Alte und Neue Testament zurückverfolgen. Der typische Beitrag des Einzelnen war der „Zehnt“. Wir wissen, dass nicht jeder in der Lage ist, ein Zehntel seines Einkommens zu geben. Finanzielle Mitverantwortung ist es aber zu lernen, nach seinem persönlichen Vermögen zu spenden. Jeder von uns ist gefordert zu erkennen, welchen realistischen und verantwortungsvollen Beitrag seines Einkommens er durch die Kirche Gott zurückgeben kann. Viele von uns berechnen einen Prozentsatz ihres monatlichen Einkommens (nach Steuern und Abzügen), andere sind bemüht, den Zehnt zu geben. Da die „Church of the Ascension“ in einer säkularen Umwelt als eingetragener Verein arbeitet, ihren Mitarbeitern Gehälter bezahlt, Strom und Miete an die Emmauskirche abführt usw. – dabei aber ein Budget nicht überschreiten darf –, bitten wir unsere Gemeindeglieder, ihre jährliche finanzielle Verpflichtung gegenüber der Kirchengemeinde neu zu überdenken. Wir bitten sie, sich nach Gebet

und wohlüberlegter Entscheidung jedes Jahr neu zu verpflichten. Jedes Gemeindeglied entscheidet selbst über die Höhe seines Beitrags an Ascension.

Mitverantwortung hinsichtlich Mitarbeit (Zeit) und Begabungen

Fühlen wir uns berufen, im Chor mitzusingen, die Sonntagsschule zu unterstützen, Beiträge für den Gemeindebrief zu schreiben und zu redigieren, im Pfarrbüro oder in der Suppenküche auszuhelfen, oder Gefangenen und Asylbewerbern zu helfen? Wir sind herausgefordert, unsere individuellen

Fähigkeiten zur Ehre Gottes in der Gemeinde jeden Tag der Woche, nicht nur am Sonntag während des Gottesdienstes, einzusetzen.

Das Grundprinzip des christlichen Glaubens ist zu geben. Gott hat uns erschaffen und uns unser Leben geschenkt, seinen Sohn für uns gegeben, damit wir nicht sterben, sondern das ewige Leben haben. Wir sind für die Nutzung der Gaben, Zeit, Talente und Geld, jeden Tag unseres Lebens selbst verantwortlich. Und zur Erinnerung: Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.

Deirdre Tincker

Fragen an den Pressesprecher der Landeskirche

KIRCHENSTEUER: JA ODER NEIN?

Mit der Kirchensteuer wird oftmals der Kirchenaustritt begründet. Was kann man sich von der jährlichen Ersparnis nicht alles leisten! Auch der Umgang der Kirche mit dem Geld – mangelnde Transparenz, zuviel Geld für Verwaltung und Personal, zuwenig für soziale Projekte – erregt bisweilen Unwillen. Wir haben in diesem Zusammenhang Herrn Johannes Minkus, Pressesprecher der Evangelischen Landeskirche in Bayern, einige Fragen gestellt.

Johannes Minkus betont die Vorteile der gültigen Kirchensteuerpraxis, auch wenn „alle Systeme (...) ihre Vor- und Nachteile“ haben. „Unser Kirchensteuersystem hat zwar einen schlechten Ruf – aber zu Unrecht, wie ich finde. Es ist gerecht und solidarisch: Wer ein hohes Einkommen hat, zahlt mehr für die Kirche als jemand, der nur wenig verdient. Wer kein eigenes Einkommen

hat, muss gar keinen Beitrag zahlen. Auch das Verfahren ist transparent: Jeder kann anhand der Steuertabellen nachvollziehen, wie hoch die Kirchensteuer bei einem entsprechenden Einkommen ist. Eigentlich kein schlechtes System.“

Den Großteil der Einnahmen aus der Kirchensteuer verwendet die Kirche für Personalkosten, nur ein kleiner Teil kommt direkt sozialen Projekten zugute. „Man kann also erheblich mehr Gutes tun, wenn man aus der Kirche austritt und einen Teil des gesparten Geldes für einen gemeinnützigen Zweck seiner Wahl spendet, als wenn man in der Kirche verbleibt“, heißt es in einem der einschlägigen Internetforen zum Kirchenaustritt. Dazu Herr Minkus: „Natürlich machen die Personalkosten einen großen Teil des landeskirchlichen Haushalts aus. Wie könnte es auch anders sein? Die Kirche ist eine Gemeinschaft von Men-



schen, die ihren Glauben leben indem sie Gottesdienste feiern, Kinder in Glaubensfragen unterrichten, Kindergärten unterhalten, Seniorenkreise, Besuchsdienste und vieles mehr veranstalten. Jede Gemeinde braucht dazu einige Personen, die dafür ausgebildet sind und dies professionell machen – PfarrerInnen, KirchenmusikerInnen, MesnerInnen, SekretärInnen, DiakonInnen und andere mehr. Gemeinsam mit vielen ehrenamtlich Tätigen sorgen sie dafür, dass die Kirchengemeinde ihre Aufgaben erfüllen kann. Ich glaube, für viele Kirchenmitglieder ist es durchaus wichtig, dass die Gemeindegarbeit verlässlich funktioniert, dass die Taufe ihres Kindes stattfinden kann, dass ein Pfarrer Zeit hat, wenn jemand gestorben ist, dass die nächste Chor-

probe stattfindet.“ Würden aufsehenerregende Projekte die Akzeptanz nicht erhöhen? „Spektakuläre Aktionen sind schön – aber ersetzen die verlässliche tägliche Arbeit nicht!“

Die entscheidende Frage ist, ob es den christlichen Kirchen gelingt, in der Mitte der Gesellschaft verankert zu bleiben. Seit den 70er Jahren ist ein Rückgang der Mitgliederzahlen festzustellen. Sollte dieser Trend sich fortsetzen, wird es in absehbarer Zeit nicht mehr genug Mitglieder geben, die für die nötige Finanzierung aufkommen. Woher wird das Geld dann kommen und wofür wird es ausgegeben werden?

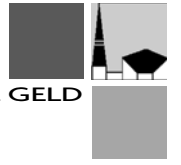
„Wir wissen, dass die Zahl der Kirchenmitglieder langfristig zurückgehen wird. Die Hauptursache sind allerdings nicht die Kirchengaustritte, sondern die Tatsache, dass seit Jahren mehr Menschen sterben als Kinder geboren wer-

den. Darauf muss man sich einstellen und langfristig planen. Das tun wir. Die Kirchenleitung hat vor Jahren bereits entschieden, nur soviel Geld auszugeben, wie vorhanden ist. Konkret heißt das: Die Landeskirche hat alle Kredite zurückgezahlt und ist seit drei Jahren schuldenfrei. Wir nehmen nur so viele PfarrerInnen, DiakonInnen und KirchenmusikerInnen neu in den Dienst, wie wir auch langfristig bezahlen können. Für den Unterhalt von Pfarrhäusern und Kirchen wurden in den vergangenen Jahren erhebliche Rücklagen gebildet. Alles hat das Ziel, gut für die Zukunft vorzusorgen und heute keine finanziellen Verpflichtungen einzugehen, die wir in 20 oder 30 Jahren nur noch mit Mühe bezahlen könnten.“ Doch wie sind die Rücklagen angelegt? Von der Kirche werden soziale Verantwortung

und eine dezidierte Position gegen egoistische Bereicherung erwartet.

Herr Minkus betont: „Natürlich legt die bayerische Landeskirche ihre Rücklagen entsprechend der Nachhaltigkeitskriterien an.“ Er verweist auf den Nachhaltigkeitsbericht der Landeskirche, in dem es heißt: „Substanzerhalt und das Anvisieren einer moderaten Zielrendite sind deshalb die ersten Gebote ökonomischer Nachhaltigkeit.“ Und „seit dem Jahr 2002 haben wir schrittweise ökologische, soziale und ethische Kriterien in die Vermögensanlage integriert.“ (Zitiert aus: www.ibka.org/infos/kirchengaustritt-warum).

Wer mehr wissen möchte, schaue bitte unter Nachhaltigkeitsbericht: www.bayern-evangelisch.de/www/download/nachhaltigkeitsbericht.
Dorothea Schmidt



KURZ DAZWISCHEN GESAGT

Liebe Leserinnen und Leser, glauben Sie an die Auferstehung Jesu? So fragte das Meinungsforschungsinstitut EMNID in einer Osterumfrage für das Magazin Focus im April 2011. 62 Prozent der Befragten antworteten mit Nein, 36 Prozent mit Ja. Was sagt uns dieses Ergebnis? Jeder wird es anders deuten. Für manche mag es belegen, dass die Deutschen mehrheitlich aufgeklärt denken und die christliche Botschaft deshalb für unglaubwürdig halten. Andere werden staunen, dass trotz Aufklärung und Wissenschaft und trotz des Abstands der Zeiten immer noch 36 Prozent von der Osterbotschaft überzeugt sind. Diese 36 Prozent zeigen: Auch heute noch finden sich Menschen in der Auferstehungsbotschaft wieder, werden durch sie bereichert und können nicht auf sie verzichten. 62 Prozen sagen Nein zur Auferstehung Jesu. Von Anfang an begleitet den Osterglauben der Osterzweifel. So berichtet etwa der Evangelist Matthäus, dass bei einer Erscheinung des Auferstandenen die einen vor Jesus niederfallen, andere aber zweifeln (Mt 28,17). Johannes erzählt, dass der Jünger Thomas nicht glauben kann, als ihm seine Freunde erzählen, der auferstandene Jesus sei ihnen begegnet. Erst als er selbst vor dem Auferstandenen steht, ist er überzeugt (Joh 20,25.28). Die Auferstehung ist unglaublich. Sie ist eine „unfassbare Zumutung“ wie die Journalistin Sabine Rückert schreibt (DIE ZEIT 21.4.2009). Unfassbar ist sie, nicht einzuordnen ins Weltbild. Sie ist nicht wie eine Naturtatsache erfassbar, die man durchleuchtet, um sie daraufhin mithilfe der Technik zu verwerten. Sie ist Gottes Handeln, mit dem die ersten Auferstehungszeugen konfrontiert werden. Sie ist eine Zumutung in dem Sinne, dass sie unserem Leben überraschend Mut zuspielt. Wolf Biermann, DDR-Dissident, Dichter und Liedermacher, respektiert – obwohl er nicht an Gott

glaubt – genau diesen Sinn der Auferstehung. Er meint: „Die Auferstehung ist die härteste Währung auf dem Markt, wo Hoffnungen gehandelt werden.“ Das hat er einmal zu Pfarrern aus West- und Ostdeutschland gesagt, von denen einer meinte, der Osterglaube sei dummes Zeug, und wir seien über ihn hinweg. Biermann „geriet in einen gedämpften Wutanfall über diesen Menschen. Ich hielt ihm eine Predigt darüber, warum nach meiner unchristlichen Meinung die Auferstehung Jesu der wichtigste Teil der Leidensgeschichte ist. Wer die Auferstehung preisgibt, der ist von Gott und allen guten Geistern verlassen.“ Würde ich die Auferstehung ausschließen, würde ich einen unfassbaren Horizont meines Lebens preisgeben und mich selbst damit ärmer machen, als ich eigentlich bin. Auferstehung - die härteste Währung auf dem Markt der Hoffnungen: ein überraschendes Bild. Biermann meint wohl: Wer sich von den Ostergeschichten inspirieren lässt, erwirbt eine Hoffnung, die nicht an Wert verliert, sondern beständig bleibt. Die Auferstehung Jesu eröffnet die Hoffnung auf eine Vollendung des Lebens, die kein Mensch durch eigene Anstrengung und keine Gesellschaft durch Politik erreichen kann. Es ist letztendlich die Hoffnung auf Gott. So lädt auch in diesem Jahr unsere Kirchengemeinde ein, das Fest der Auferstehung in vielen Gottesdiensten zu feiern, das Fest der Hoffnung über so manchen Tod hinaus, das Fest einer Horizontenerweiterung, die man nur dankbar annehmen kann.
Sebastian Degkwitz





ZUM HAUSHALT DER EMMAUSKIRCHE

WAS KOSTET WIE VIEL UND WOHER KOMMT DAS GELD?

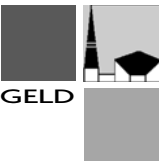
Eine Kirchengemeinde ist vorstellbar wie ein kleiner Betrieb. Mitarbeiter müssen bezahlt, Gebäude unterhalten werden, der Geschäftsbedarf will finanziert sein. Darüber hinaus kommen Verbrauchskosten wie Heizung und Strom sowie Kosten für Veranstaltungen aller Art.

In unserer Kirchengemeinde wird jedes Jahr von unserer Kirchenpflegerin, Frau Heidi Kowitz, ein Haushaltsplan aufgestellt. Der Finanzausschuss berät darüber und legt den Haushalt zur Beschlussfassung dem Kirchenvorstand vor. Über das Jahr müssen die Einnahmen und Ausgaben überwacht und natürlich auch gebucht werden. Am Ende eines Rechnungsjahres wird die Jahresrechnung erstellt. Der Kirchenvorstand stellt das Ergebnis in Einnahmen und Ausgaben fest und leitet die Jahresrechnung zur Prüfung und Genehmigung an die den Kirchengemeinden vorgesetzten Stellen weiter. Jedes Gemeindeglied hat übrigens die Möglichkeit, die Jahresrechnung und den Haushaltsplan nach Bekanntgabe in einem Gottesdienst während der darauf folgenden Woche einzusehen und Rückfragen an den Kirchenvorstand zu stellen.

Der **Haushaltsplan für das Jahr 2012** wurde vom Kirchenvorstand mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 226.950 Euro beschlossen. Eine Kirchengemeinde ist – mit Ausnahme der

Personalkosten für die Pfarrer und Diakone – für sämtliche anderen Ausgaben finanziell verantwortlich. Die Gehälter der Pfarrer und Diakone kommen direkt von der Landeskirche aus Kirchensteuermitteln. Die Kirchengemeinden erhalten aus den Kirchensteuermitteln eine Schlüsselzuweisung, die von der Art der Gemeinde (Stadt, Land, Diaspora), besonderen Herausforderungen einer Kirchengemeinde und vor allem der Gemeindegliederzahl abhängig ist. Die Emmauskirche erhält daraus pauschal 88.800 Euro, dazu kommt als Ortskirchensteuer das sog. Kirchgeld, das in München auf die Kirchengemeinden, die Diakonie und die allgemeinen Evangelischen Dienste aufgeteilt wird. Die Emmauskirche erhält daraus etwa 11.000 Euro/Jahr. Damit wird ersichtlich, dass wir unseren Haushalt mit deutlich mehr als der Hälfte selbst finanzieren müssen, das heißt, wir müssen die Mittel „erwirtschaften“. Ein wichtiger Posten an Einnahmen stellt die Vermietung unserer Räume dar. Hier erhält die Emmauskirche übers Jahr etwa 30.700 Euro. Dazu erheben wir zu bestimmten Veranstaltungen und Angeboten auch Beiträge (11.500 Euro). Den allergrößten Teil aber machen die Spenden von Gemeindegliedern in Höhe von rund 85.000 Euro für unsere Gemeindearbeit aus.

Auf der Ausgabenseite schlagen vor allem die Personalkosten für unsere An-



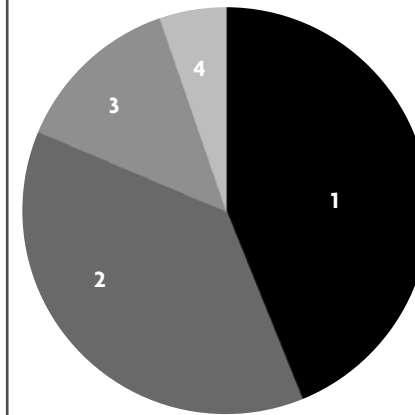
gestellten (Kirchenmusiker, die Mesnerin/Hausmeisterin, die Pfarramtssekretärinnen) sowie die Honorare für freie Mitarbeiter wie Kirchenmusiker und Vortragende zu Buche. Insgesamt sind das 102.500 Euro. Die Verbrauchskosten für Heizung, Strom, Wasser belaufen sich jährlich auf etwa 11.500 Euro, für den Geschäftsbedarf (Porto, Telefon, Material, Gemeindebrief, Fahrtkosten, Reinigung) und den laufenden Betrieb sind rund 54.000 Euro angesetzt. Veranstaltungen lassen wir uns 14.000 Euro kosten. Ein großer

Bereich ist der jährliche Unterhalt von Grundstück und Gebäude. Renovierungen und Sanierungen und die dafür nötige Rücklagenbildung schlagen mit jährlich rund 40.000 Euro zu Buche, Abgaben an Dritte mit 5.000 Euro.

An dieser Stelle danke ich allen, die uns bei der Finanzierung des Haushaltes der Emmauskirche jährlich treu zur Seite stehen, besonders auch der Kirchenpflegerin, Frau Heidi Kowitz, und den Mitgliedern des Finanzausschusses.

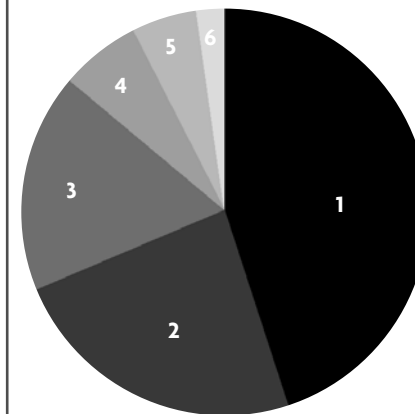
Christoph Reichenbacher

HAUSHALT 2012 OHNE PERSONALKOSTEN PFARRER/DIAKONE



EINNAHMEN: 227.000 EURO (GERUNDET)

- 1 Schlüsselzuweisung aus Kirchensteuer und Kirchgeld **99.800 Euro**
- 2 Spenden **85.000 Euro**
- 3 Vermietung Räume **30.700 Euro**
- 4 Beiträge Veranstaltungen **11.500 Euro**



AUSGABEN: 227.000 EURO (GERUNDET)

- 1 Bruttopersonalkosten für Kirchenmusiker, Mesnerin, Pfarramtssekretärinnen **102.500 Euro**
- 2 Geschäftsbedarf, Telefon, Porto, Büromaterial, Gemeindebrief, Fahrtkosten, Reinigung, laufender Betrieb **54.000 Euro**
- 3 Bauunterhalt: Rücklagenzuführung für Grundstück und Gebäude **40.000 Euro**
- 4 Veranstaltungen **14.000 Euro**
- 5 Betriebskosten, Heizung, Strom, Wasser **11.500 Euro**
- 6 Abgaben an Dritte **5.000 Euro**



FRAGEN AN ST. PIERRE, UNSERE PARTNERGEMEINDE IN PARIS

WIE FINANZIEREN SICH EIGENTLICH DIE KIRCHEN IN FRANKREICH?

Wie finanzieren sich eigentlich die Kirchengemeinden in Frankreich, wo das Prinzip der strikten Trennung von Kirche und Staat gilt?

Darüber sprach Petra Vogels-Brandt vom Redaktionsteam des „Emmaus“ mit M. Brice Nzaou Malonda, dem Vorsteher der kleinen Kirchengemeinde St. Pierre in Chatenay-Malabry unweit von Paris, mit der wir partnerschaftlich verbunden sind.



Brice Nzaou Malonda, Vorsteher der Kirchengemeinde St. Pierre in Chatenay-Malabry, unserer Partnergemeinde in Frankreich. Bei den jährlichen "Lutherischen Begegnungen" treffen sich Gemeindeglieder der Partnergemeinden regelmäßig.

Emmaus Monsieur Nzaou Malonda, vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für uns nehmen. Wie groß ist die Gemeinde Saint Pierre eigentlich?

St. Pierre Saint-Pierre hat zur Zeit 72 eingeschriebene Familien. Aber jeden Sonntag sehen wir im Gottesdienst neue Gesichter oder auch alte Bekannte, die nach längerer Zeit der Abwesenheit zu uns zurückkehren.

Emmaus Welches ist Ihre Funktion in der Gemeinde als Vorstand des Gemeinderats? Wer betreut die Gemeinde als Pastor?

St. Pierre Ich bin Präsident des Presbyterial-Rats und predige sowohl in meiner eigenen Gemeinde St. Pierre als auch in den anderen Gemeinden, die keinen Pastor haben. St. Pierre ist seit nunmehr fast einem Jahr ohne Pastor, und ich kümmere mich sowohl um die geistlichen als um die administrativen Aufgaben in der Gemeinde.

Emmaus Wie ist die prozentuale Aufteilung zwischen Katholiken und Protestanten in Frankreich und in Ihrer Gemeinde?

St. Pierre Frankreich hat nur etwa zwei Prozent Protestanten gegenüber 80 Prozent Katholiken inklusive orthodoxer Christen (und etwa acht Prozent Muslimen, Anm. der Red.). In St. Pierre arbeiten wir mit einem katholischen Geistlichen zusammen, der uns

regelmäßig bei den Gottesdiensten assistiert, und einem weiteren ehemaligen Pfarrer, der aus der katholischen Kirche ausgetreten und St. Pierre beigetreten ist.

Emmaus In Deutschland müssen alle Kirchenglieder Kirchensteuer zahlen, die zwischen acht und neun Prozent der Einkommens- bzw. Lohnsteuer beträgt und die an die Kirche direkt weitergeleitet wird. Von diesem Beitrag finanzieren die Kirchen in Deutschland ihren Haushalt. Wie ist die Situation in Frankreich? Aus welchen Quellen wird dort finanziert? Wie ist die Verteilung?

St. Pierre Seit 1905 gibt es in Frankreich ein Gesetz, das die Trennung von Kirche und Staat vorschreibt und es dem Staat untersagt, religiöse Aktivitäten gleich welcher Art zu unterstützen und zu finanzieren. Gleichwohl gilt das Prinzip der freien Religionsausübung. Die regionalen Kirchen (Frankreich hat 22 Regionen als Gebietskörperschaften mit insgesamt 96 Départements, Anm. d. Red.) finanzieren sich ausschließlich aus den Beiträgen der einzelnen Gemeinden, die am Ende eines jeden Jahres von den presbyterialen Gemeinderäten als Vorgabe beschlossen werden. Das Budget der Synode wird im November innerhalb der Synode verabschiedet. Eine halbe Stelle als Pastor plus anteiliger Kostenerstattung auf Regionalebene beläuft sich auf etwa 25.000 Euro pro Gemeinde; eine Vollzeitstelle für einen Pastor ca. 40.000 Euro. Die regionale Kirche überweist ihren Beitrag an die nationale Kirche (d.h. die zwei Inspektionen Paris und Montbéliard) zur Finanzierung der nationalen kirchlichen Aufgaben, wie z.B. die Finanzie-

rung zweier Professorenstellen an der Akademie für evangelische Religion. Kurz gesagt: Die Gemeindeglieder finanzieren die Kirche und die Gemeinden finanzieren sich selbst.

Emmaus Haben Sie neben Spenden und Erträgen aus Vermögen (Zinsen, Mieterträge) weitere ständige Finanzquellen, wenn ja, welche?

St. Pierre Es gibt eigentlich keine weiteren Finanzierungsquellen. Die Gemeinden haben allerdings das Recht, eigene Aktivitäten zu entfalten, um an Geld zu kommen, wie z.B. die Vermietung von Gemeindegästen. All das bleibt aber gesetzlich sehr eingeschränkt.

Emmaus Sind die französischen Pfarrer angestellt, u.U. auf Lebenszeit? Und beziehen sie eine Altersversorgung?

St. Pierre Die Pastoren und der Kircheninspektor sind Angestellte der Kirche bis zur Erreichung des Rentenalters und beziehen Ruhestandsbezüge, stehen aber dann den Kirchen weiterhin zur Verfügung und predigen ohne zusätzliches Entgelt.

Emmaus Welche Tagesaufgaben hat ein französischer Pfarrer, der einer protestantischen Gemeinde vorsteht?

St. Pierre Durchführung der Gottesdienste, Gewährleistung der Seelsorge, Betreuung von Kranken, Organisation von Bibelseminaren, Einkehrtagen...

Emmaus Lieber Monsieur Nzaou Malonda, wir danken Ihnen sehr für die Beantwortung unserer Fragen und wünschen Ihnen und Ihrer Gemeinde Glück und Gottes Segen.

Petra Vogels-Brandt



GOTTESDIENSTE

Sa 10.3. 19.00 Gottesdienst in der Krankenhauskapelle Hühner
 20.00 Orgelmeditation mit Texten bei Kerzenlicht

OKULI

So 11.3. 10.00 Gottesdienst Degkwitz
 Sa 17.3. 19.00 Gottesdienst in der Krankenhauskapelle Roth

LÄTARE

So 18.3. 10.00 Gottesdienst mit Abendmahl (Traubensaft) Reichenbacher
 Sa 24.3. 19.00 Gottesdienst in der Krankenhauskapelle Hühner

JUDIKA

So 25.3. 10.00 Gottesdienst Degkwitz
 anschl.: Eine-Welt-Verkauf
 11.15 Minigottesdienst Degkwitz
 20.00 Taizégebet Degkwitz
 Sa 31.3. 19.00 Gottesdienst in der Krankenhauskapelle Roth

PALMARUM

So 1.4. 10.00 Familiengottesdienst mit Abendmahl Degkwitz
 zum Thema „Abendmahl“

GRÜNDONNERSTAG

Do 5.4. 18.00 Tischabendmahl Reichenbacher/Degkwitz

KARFREITAG

Fr 6.4. 9.45 Beichte in der Sakristei
 10.00 Gottesdienst mit Abendmahl Reichenbacher
 gleichzeitig Kindergottesdienst
 15.00 Gottesdienst im Krankenhaus für Naturheilweisen Roth
 - Andacht zur Sterbestunde Jesu -
 Sa 7.4. 16.30 Gottesdienst im Altenheim Reichenbacher
 19.00 Gottesdienst in der Krankenhauskapelle Hühner
 - Feier der Hl. Osternacht -

OSTERSONNTAG

So 8.4. 5.30 Feier der Hl. Osternacht Degkwitz
 anschl. gemeinsames Frühstück im Gemeindesaal
 8.00 Auferstehungsfeier auf Reichenbacher
 dem Friedhof am Perlacher Forst
 10.00 Gottesdienst mit Abendmahl Reichenbacher
 gleichzeitig Kindergottesdienst

OSTERMONTAG

Mo 9.4. 10.00 Gottesdienst gemeinsam mit der Luther- und Degkwitz
 Philippuskirche
 11.15 Minigottesdienst Degkwitz
 20.00 Taizégebet Degkwitz
 Sa 14.4. 19.00 Gottesdienst in der Krankenhauskapelle Schulz
 20.00 Orgelmeditation mit Texten bei Kerzenlicht

QUASIMODOGENITI

So 15.4. 10.00 Gottesdienst mit Abendmahl (Traubensaft) Reichenbacher
 Sa 21.4. 19.00 Gottesdienst in der Krankenhauskapelle Roth

MISERIKORDIAS DOMINI

So 22.4. 10.00 Gottesdienst Degkwitz
 Sa 28.4. 19.00 Gottesdienst in der Krankenhauskapelle Hühner

JUBILATE

So 29.4. 10.00 Gottesdienst Reichenbacher
 anschl.: Eine-Welt-Verkauf
 20.00 Taizégebet Degkwitz
 Sa 5.5. 16.30 Gottesdienst im Altenheim Roth
 5.5. 19.00 Gottesdienst im Krankenhaus für Naturheilweisen Roth

KANTATE

So 6.5. 9.45 Beichte in der Sakristei
 10.00 Gottesdienst mit Abendmahl Roth
 gleichzeitig Kindergottesdienst
 Sa 12.5. 19.00 Gottesdienst in der Krankenhauskapelle Hühner
 20.00 Orgelmeditation mit Texten bei Kerzenlicht

ROGATE

So 13.5. 10.00 Gottesdienst Degkwitz

CHRISTI HIMMELFAHRT

Do 17.5. 10.30 Ökumen. Gottesdienst mit der Reichenbacher/Smith
 anglikanischen Gemeinde Church of the Ascension
 Sa 19.5. 18.00 Konfirmandenabendmahl Degkwitz/Reichenbacher
 19.00 Gottesdienst in der Krankenhauskapelle Roth

EXAUDI

So 20.5. 10.00 Konfirmation Reichenbacher/Degkwitz
 mit dem Münchner Konzertchor





Der Reiz Was reizt Sie an dieser Tätigkeit? Den anderen Gemeindemitgliedern Freude zu bereiten und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich nach dem Gottesdienst noch ein wenig in gemütlicher Runde auszutauschen und kennen zu lernen.

Die Begeisterung Warum machen Sie das? Entstanden ist diese Aktion aus der Überlegung in einem Hauskreis vor 29 Jahren: Wie könnten wir fremde Gottesdienst-Besucher leichter nach dem Gottesdienst begrüßen, mit ihnen ins Gespräch kommen und sie willkommen heißen. Als einen möglichen Weg begannen wir mit dieser Aktion. Was macht am meisten Spaß? Eine Tasse heißer Tee in der kalten Jahreszeit tut einfach gut.

DAS TEEAUSSCHANK-TEAM



Beim Teeausschank engagieren sich Hanna Drinks, Ursel Vogt, Hedwig Oeschey, Ursula Pollak, Heidi Kowitz, Elisabeth und Peter Huber...

Der Lerneffekt Was haben Sie dabei gelernt? Mit unterschiedlichen, vielleicht auch überzogenen Anspruchshaltungen fertig zu werden (Fragen nach Kaffee, Gebäck, Früchtetee!). Auch sonntags früh aufzustehen, wenn ich Teedienst habe.

Es ist schwierig, Mengen und Nachfrage richtig einzuschätzen.

Die Schwierigkeit besteht nicht in der Arbeit, eher in der Tatsache, dass sich unwillkürlich diejenigen, die sich sowieso kennen, gerne bei einer Tasse Tee unterhalten, und bis man dazu kommt, nach Fremden zu schauen, sind diese längst über alle Berge.

Der Tee-Ausschank wird meist nur von einer Person übernommen, doch zwei Personen könnten beim Ansprechen von Fremden sowie beim Vorbereiten und Abräumen hilfreich sein.

Es macht Spaß, wenn viele Gottesdienstbesucher das Teeangebot wahrnehmen, den Tee loben und sich auch dafür bedanken.

Besonders schön war es, als wir einmal an einem sonnigen, sehr warmen Tag den Tee im Freien vor der Kirche ausgeschenkt haben.

Dass auch jüngere Gemeindeglieder Lust bekommen, bei dieser Aktion mitzumachen und dass es ab und zu gelingt, mit neuen Gemeindegliedern ins Gespräch zu kommen.

Wir freuen uns über fröhliche, freundliche, hilfsbereite Damen und Herren jeglichen Alters, die bereit sind, beim Teeausschenken zwischen Advent und Ostern ein- bis zweimal mitzumachen.

Die Schwierigkeit Was macht Ihre Arbeit schwierig? Was würden Sie gern ändern?

Ein schönes Erlebnis Erzählen Sie, wann es Ihnen besonders gut geht mit Ihrer Tätigkeit: Was passiert da gerade?

Der Traum Wovon träumen Sie? Ihr nächstes großes Ding?

Die Stellenausschreibung Wir suchen Sie. Wir brauchen Sie. Kann man Sie buchen?



... und Ingrid und Sabine Redenbacher, Ingrid Rademacher und Doris Roos. Nicht im Bild sind Karolina Hollmann, Clara Bluth und Gabriele Bäuerlein



J.S. BACH : DER „FÜNFTE EVANGELIST“ EIN „GLÄUBIGER RATIONALIST“, EIN ZAHLENMYSTIKER?

Es ist wieder Passionszeit, und landauf und landab werden in Kirchen und Konzerthäusern gläubige und ungläubige Hörer mit Hingabe der Passionsmusik von J.S. Bach folgen.

Das war durchaus nicht immer so. Die hohe und unangefochtene Wertschätzung haben gerade seine Passionen erst im 20. Jahrhundert gewonnen, und das ging einher mit einer grundsätzlichen Wandlung des Bach-Bildes: Bach, der „5. Evangelist“.

In Deutschland hat sich in der protestantischen Bach-Forschung erst nach dem 2. Weltkrieg das religiös bestimmte Bild des Komponisten durchgesetzt, und zwar kurioserweise über die „Zahlenexegese“.

Man analysierte nicht einfach, wie genial Bach die Evangelientexte musikalisch umsetzt, sondern versuchte, in der Musik verdeckte theologische Verweise aufzuspüren. Zahlensymbolische Elemente wurden ausfindig gemacht oder konstruiert, die man dann theologisch deutete; gematrische Verfahren wurden systematisch ausgebaut, d.h. die Praxis, den Buchstaben Zahlenwerte zuzuordnen und so neue Deutungen zu gewinnen. Darüber konnte das Bild von J.S. Bach zuweilen Züge eines „Zahlenmystikers“ annehmen.

Wieweit Bach sich der Zahlensymbolik in theologischer Absicht bedient hat, ist nicht belegbar. Trotzdem sind viele zahlensymbolische Deutungen so verblüffend, dass man sich schwer vorstellen kann, sie seien nicht ausdrücklich von ihm gewollt.

Ich möchte einige Beispiele daraus vorstellen und einordnen. Dass Bach sorgsam mit Zahlen umging, ist unmittelbar ersichtlich in der Abendmahlsszene, wo Jesus zu seinen 12 Jüngern spricht: „Wahrlich, ich sage euch: „Einer unter euch wird mich verraten.“ Worauf ein wildes Durcheinander elfmal

durch alle Stimmen geht: „Herr, bin ich's?“ Der Verräter Judas schweigt lieber.

Bach besitzt eine fundierte Kenntnis der biblischen Texte. Lutherischer Frömmigkeit entsprechend hat er die Autorität der Schrift vielleicht zahlensymbolisch in seiner Musik verankern wollen. Dafür könnten folgende Beispiele stehen:

■ Jesus spricht in der Matthäuspassion genau 365 Worte: Eine Anspielung auf die Abschiedsrede Jesu in Mt 28,20 und sein Versprechen an die Jünger, „alle Tage“ bei ihnen zu sein?

■ Die Einsetzungsworte: „Trinket alle daraus...“ begleitet das Continuo mit 116 Tönen. Der Psalm 116 ist der einzige Psalm, in dem das Wort „Kelch“ vorkommt.

■ Psalmenverweise werden auch aus der Erdbebenszene herausgelesen, in der das Continuo 194 Zweiunddreißigstel spielt, die in drei Gruppen mit 18, 68 und 104 Noten aufgeteilt werden. Und genau diese Ziffern entsprechen den drei Psalmen, in denen das Beben der Erde beklagt wird.

Ein oft zitiertes Beispiel für die zu Bachs Zeit verbreitete Gematrie ist das Bekenntnis des Hauptmanns unter dem Kreuz: „Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!“ Dieses Bekenntnis, vom Chor gesungen, weist im Bass 14 Noten aus. Die Zahl 14 wird zahlensymbolisch bei Bach unentwegt bemüht, denn gematrisch spiegelt sie den Namen Bach: B=2, A=1, C=3, H=8, in der Summe 14. So wird diese musikalisch ergreifende Szene symbolisch gedeutet als persönliches Bekenntnis Bachs, der sich zu dem Hauptmann unter das Kreuz stellt. Bachs Absicht war es, wie vielfach am Ende seiner Musikwerke festgehalten, zur Ehre Gottes zu musizieren: **Soli Deo Gloria**. Ob er Zahlensymbolik betreiben wollte, muss aber offen bleiben.

Zahlensymbolik war im Mittelalter weit verbreitet und bis in die spätbarocke Zeit durchaus angesehen. Dem barocken Lebensgefühl entsprach es, dass sich die rationale, harmonische Weltordnung auch im Kleinsten widerspiegeln sollte. „Gott hat alles nach Maß, Zahl und Gewicht geordnet.“ Das war das Schöpfungsprinzip, das auch in der Musik funktionieren musste.

Diesem Harmoniebedürfnis aber und dem herrschenden Zeitgeist verweigert sich Bach in der Matthäuspassion musikalisch in einer bis dahin einzigartigen und radikalen Weise. Er hat gerade nicht dem entsprochen, was man von einem „gläubigen Rationalisten“ erwartete. Der Erfolg: Die Uraufführung 1729 in Leipzig hinterließ kein einziges positives Echo. Man war sich darüber einig, dass diese Musik „im Ganzen vernunftwidrig“ war und die „natürlichen“ Erwartungen an Schönheit und Harmonie nicht erfüllte.

Die emotionale Unmittelbarkeit und persönliche Betroffenheit („Ich, ich hab dies verschuldet, was du erduldet“), die unerträglich dissonanten Rufe „Kreuzige ihn!“, die „vernunftwidrigen“ Sterbensworte Jesu am Kreuz, die seine Gottverlassenheit so spürbar machen, das waren für die Zeitgenossen Bachs schwer zu ertragende Provokationen.

Aber solche Erschütterungen lassen sich vielleicht durch rationale oder auch rationalistische Konstruktionen und Zahlenspielereien besser abwehren. Das wäre eine denkbare Erklärung für manch eine der zahlensymbolischen Spekulationen, wenngleich einige von bestechender Logik zu sein scheinen.

Carola Horstmann



J.S. Bach: Matthäus Passion
Münchner Konzertchor
Karfreitag, 6. April 2012
17 Uhr in der Emmauskirche

Leitung Robert Blank
Evangelist Moon Young Oh
Christus Werner Rollenmüller
Sopran Meike Leluschko
Alt Anja Maria Luidl
Tenor Andreas Hirtreiter
Bass Peter Tilch
Capella Istropolitana

Karten zu 39/29/19 Euro über München Ticket
Reservierung über 089-642 34 32
Restkarten und Ermäßigung für Studenten und Familien an der Tageskasse ab 16 Uhr

Orgelmeditationen mit Texten bei Kerzenlicht in Emmaus

Die Themenreihe 2012:
Die Bergpredigt Jesu nach Matthäus
■ **Samstag, 14. April – 20 Uhr**
„Ihr seid das Salz der Erde und Licht der Welt“
Orgel: Otto J. Bertele
Lesungen: Carola Horstmann
■ **Samstag, 12. Mai – 20 Uhr**
„Selig, die verfolgt werden“
Orgel: Michael Pfeiffer
Lesungen: Wilfried Knappik
Der Eintritt ist frei – Spenden sind willkommen!



Wie immer war der Mitarbeiterabend ein voller Erfolg. Das begeisterte Publikum amüsierte sich nach Buffet und Ehrungen über Sketche, Kasperltheater und Gesangseinlagen der Pfarrer.



Das Lenkungsteam des Jahrmarkts wird von der SPD Harlaching für sein bürgerschaftliches Engagement geehrt. Herr Dieter Reiter, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft im Rathaus, hält die Laudatio.v.l.: Helmut Schmidt, Heidi Kowitz, Andrea Wißkirchen, Dieter Reiter (Referat für Arbeit und Wirtschaft der Stadt München), Iris Fischer, Ursel Vogt, Gabriele Unterguggenberger.



Die Turmspatzen, unter Leitung von Isabella Klauer, Antonia Walzer und Nicholas Foltin, feiern Fasching.

EHRUNGEN AM MITARBEITERABEND 2012



Dorothea Arenz-Drescher wird für die Gestaltung der Homepage geehrt.



Silvia Beer veranstaltet Frauentreffen zu biblischen Frauengestalten und arbeitet beim Minigottesdienst und in der Taufsteingestaltung mit.



Hella Doll arbeitet im Partnerschaftskreis Tansania und im Eine-Welt-Verkauf mit.



Walter Hollmann ist seit 15 Jahren Gabenkassenwart.



Heidrun Hunzinger arbeitet im Minigottesdienststeam mit.



Heidi Kowitz verwaltet seit zehn Jahren den Haushalt der Emmauskirche.



Karin Probst leitet seit zehn Jahren den Seniorenkreis.



Roland Unterguggenberger hat vor, während und nach dem Jahrmarkt eifrig mitgearbeitet.

DANK UND BITTE

Ganz herzlich danken wir wieder für die vielen Gaben, die uns in der Weihnachtszeit erreichten. Zusammen mit den Kollekten am Heiligen Abend können wir wieder fast 10.000 Euro an Brot für die Welt überweisen. Für die eigene Gemeindegabe spendeten an Weihnachten durch unseren letzten Aufruf Gemeindeglieder und Freunde über 15.000 Euro. **Insgesamt können wir 2011 auf ein neues Rekordergebnis an Spenden zurückblicken: Insgesamt wurden 144.631 Euro gespendet.** Von diesen gehen über 40.000 Euro an Zwecke außerhalb unserer eigenen Kirchengemeinde, der größte Teil für unsere Partnergemeinde Bonde la Ruvu in Tansania. Zu diesem hervorragenden Ergebnis hat natürlich der großartige Erlös des letztjährigen Jahrmarktes mit über 30.000 Euro beigetragen. Außerdem erhielten wir aus einem Vermächtnis eine Einzelspende über 10.000 Euro.

Im Namen des Kirchenvorstandes danke ich allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich. Wir verstehen dies auch als einen großen Vertrauensbeweis für unsere Arbeit und als Ansporn, weiterhin mit ganzer Kraft für unsere Kirchengemeinde zu wirken, die Gebäude in Stand zu halten und die nötigen Mittel bereitzustellen, damit alle Gemeindeglieder in ihrer Emmauskirche gut zu Hause sind. Für die nächsten Monate haben wir uns die Renovierung des großen Jugendraumes vorgenommen. Hier müssen nicht nur die Wände einen neuen Anstrich erhalten, sondern vor allem auch der Boden grundlegend saniert werden. Bei der letzten großen Renovierung 1996 waren leider die Mittel in dem Maße noch nicht vorhanden. Auch hier danken wir für alle Unterstützung.

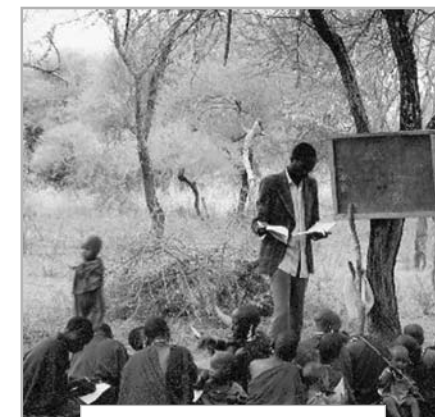
Ihr Pfarrer Christoph Reichenbacher

EINE-WELT-VERKAUF DANKT SEINEN KUNDEN

Liebe Kundinnen und Kunden, liebe Freunde des Eine-Welt-Verkaufs, wie in jedem Jahr möchten wir uns auch für das vergangene Jahr 2011 bei Ihnen bedanken. Durch Ihre Treue und das Interesse an unserem Verkauf können wir weiterhin von dem Überschuss des Umsatzes (etwa 15 bis 20 Prozent) das Schulprojekt in unserer Partnergemeinde am Ruvu in Tansania unterstützen. Die Lehrergehälter sind dadurch sichergestellt und somit auch die Schulbildung der Menschen in diesem Gebiet. Außerdem verhelfen wir, gemeinsam mit Ihnen, den Erzeugern und Bauern der „fairen Waren“ in der sogenannten Dritten Welt zu gerechten Löhnen, Preisen und Arbeitsbedingungen.

In diesem Sinne nochmals ein herzliches Vergelt's Gott, empfehlen Sie uns weiter und vor allem, bleiben Sie uns treu.: einmal im Monat am Sonntag nach dem Gottesdienst, die Termine finden Sie am Brauen Brett und im Gemeindebrief. Wir freuen uns auf Sie und wünschen Freude und Inspiration bei Ihrem nächsten Einkauf. Wir beraten Sie gerne.

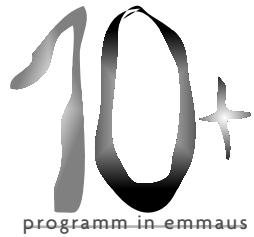
Gabriele Bäuerlein, im Namen des Partnerschaftskreises



Tansania



10+ Das Programm für Kinder zwischen Grundschule und Konfirmation



Hallo
Ihr
Großen!

Wir laden euch ganz herzlich zu unseren nächsten Veranstaltungen ein.

23. März – Osterbasteln für die Klassen 5 – 7

30. März – Tee-Stube

27. April – Tee-Stube

11. Mai – Isarkiesel... eine geologische Exkursion an der Isar

18. Mai – Tee-Stube

Wir freuen uns, wenn ihr mitmacht.

Kontakt Monika Klauser, Tel 64 88 57, Nicole Foltin, Tel 17 83 759, Wolfgang Fischer Tel 64 20 84 07

Familienfreizeit in Siegsdorf vom 22. bis 24. Juni

Ein Team von Familien um Pfarrer Degkwitz lädt auch dieses Jahr zu einem **Wochenende nach Siegsdorf** ein. Familien mit Kindern aller Altersstufen sind eingeladen. Es wird Zeiten geben, zu denen alle gemeinsam spielen, singen und Gottesdienst feiern, aber auch solche, in denen Erwachsene und Kinder unter sich sind. Wir bieten zu bestimmten Zeiten eigene Betreuung für jüngere und ältere Kinder an. Lassen Sie sich überraschen. **Anmeldungen für diese Freizeit liegen nach den Osterferien in der Vorkirche** aus.

Familiengottesdienst zur Einführung in die Abendmahlsfeier

Am **Palmsonntag, 1. April**, feiern wir um 10 Uhr einen Familiengottesdienst. Die Kinder der ersten Klassen werden vorher im Religionsunterricht das Abendmahl kennen lernen. Besonders sie, aber auch alle anderen Kinder sind mit ihren Familien dann zur Abendmahlsfeier in diesem Gottesdienst eingeladen. Den Gottesdienst bereitet das Kindergottesdienstteam vor. Es singt der Kinderchor unter Leitung von Ruth Kornder.

Kinderchor hat freie Plätze

Der Emmaus-Kinderchor **freut sich über neue Sängerinnen und Sänger**. Es gibt in allen Gruppen wieder freie Plätze. Der Kinderchor gestaltet Gottesdienste wie Erntedank, Advent und Weihnachten und führt alljährlich ein Krippenspiel auf. Zudem gibt es ein großes Sommer- und Herbstkonzert, bei dem die verschiedenen Altersgruppen jeweils ein Musical auf-führen.

Probentermine: Freitag ab 14 Uhr, Alter: 4 bis 13 Jahre

Anmeldung: bei Ruth Kornder, Tel 79 43 01

Kinderbibeltag vor Ostern

Am **Samstag, den 24. März**, lädt das Team der **Kinderbibeltage** um Pfarrer Degkwitz **von 10 bis 15 Uhr** alle Grundschulkinder zum Kinderbibeltag ein. Wir werden in der Kirche singen, eine biblische Geschichte sehen, in Gruppen darüber reden und basteln und gemeinsam ein großes Spiel erleben. Handzettel werden über die Rotbuchenschule verteilt. Kinder, die auf eine andere Grundschule gehen, können diese Zettel in der Vorkirche mitnehmen. Eine Anmeldung ist auch formlos möglich (Name des Kindes, Klasse, Telefonnummer).

Theaterseminar der Evangelischen Jugend München

Weil das Theaterseminar im letzten Jahr ein voller Erfolg war, bieten wir auch 2012 wieder die Möglichkeit, drei wunderbare Tage im Zeltlager Lindenbichl am Murnauer Staffelsee zu verbringen. Wir haben ein ganzes Wochenende, um den See zu nutzen, zum Spielen, Sporteln, am Lagerfeuer Sitzen und: Theaterspielen!! Das Wochenende wird von Marcel Sturm (Theaterpädagoge und Schauspieler) betreut.

Teilnehmen können Jugendliche ab 15 Jahren. **Kosten** für das Wochenende inkl. Bahnfahrt und Fahrkosten: 38 Euro.

Termin: 13. bis 15. Juli 2012. Noch Fragen? Einfach anrufen bei Franziska Twardy 089/12395-126. Mail: ejm-twardy@elkb.de

Offener Frauentreff

Zeitgenössische Betrachtung von Frauen in der Bibel

Thema des nächsten Frauentreffs wird die alttestamentarische Frauengestalt Debora sein. Wir werden den Abend mit Liedern einleiten und uns meditativ dem biblischen Text zuwenden, dabei aber auch unser Hier und Jetzt in Bezug zu dieser Frauengestalt setzen. Eingebettet ist dies in ein gemütliches Zusammensein mit gemeinsamem Essen. Silvia Beer und Maria Bertele führen durch den Abend und freuen sich, wenn jede eine Kleinigkeit zum Essen mitbringt. Herzliche Einladung an alle!

Termin: 22. Juni, 20 – 22 Uhr

Kontakt: Silvia Beer, Tel 64 24 19 47

Ökumenischer Ausflug

Vorankündigung: Der ökumenische Ausflug mit unseren Nachbargemeinden Maria Immaculata und Heilige Familie findet am Samstag, den 23. Juni 2012, statt.

Ökumenischer Kreuzweg der Jugend 2012

Zum zweiten Mal bereiten evangelische und katholische Jugendliche aus Harlaching den Ökumenischen Kreuzweg der Jugend vor. Zusammen mit Gemeindefereferent Ulrich Lohmeier von der Pfarrei Heilige Familie und Pfarrer Degkwitz **laden sie alle Jugendlichen ein, sich am Mittwoch, den 28. März auf den Weg zu machen**. Wir treffen uns um 18 Uhr in der Kirche Heilige Familie. Dort werden wir die ersten Stationen des Kreuzwegs betrachten und uns dann auf den Weg zu weiteren Stationen in Harlaching und seinen Kirchen machen. Die Bilder des Kreuzwegs stammen von der Fotografin Brigitte Maria Mayer, die 2010 mit Schauspielern der Oberammergauer Passionsspiele Szenen aus dem Leidensweg Jesu nachgestellt hat. Diese Fotos machen Jesu Leidensweg vorstellbar, wir sind plötzlich nahe dran und stellen in meditativen Texten Verbindungen zwischen Jesu Weg und unseren Erfahrungen her. Gespannt sind wir wieder auf die Lieder, die zum Teil extra für den Jugendkreuzweg komponiert worden sind und die wir mithilfe einer Playback-CD singen können. Lasst euch überraschen, liebe Jugendliche, von einer besonderen Weise, Jesus „nachzugehen“. Für den Kreuzweg werden wir etwa zwei Stunden brauchen.

Offene Tanzabende

Wir spielen die Musik und laden alle tanzfreudigen Paare dazu ein, mit uns zusammen zu tanzen. Der Abend ist offen für alle, die ihr Können in Standardtänzen wieder einmal auffrischen wollen.

Termine: Dienstag, 24. April und 15. Mai, jeweils von 20.15 bis 22.15 Uhr im Gemein-deaal



Taufen

Quirine Rehm
Valerie Biron
Emma und Louisa Hinz
Lina-Sophie Mühlhöfer
Moritz Rasokat

Stand 17.02.2012

ABSCHIEDE

Pfarrer i.R. Paul Maßmann verstarb am 28. Januar 2012 im Alter von 101 Jahren. Pfarrer Maßmann hatte die erste Pfarrstelle an der Emmauskirche von 1970 bis 1976 inne.



Am 28. 12. 2011 verstarb im Alter von 79 Jahren **Pfarrer i.R. Günter Söllner**. Er hatte die erste Pfarrstelle an der Emmauskirche von 1977 bis 1995 inne.

Beide Pfarrer haben die Emmauskirche geprägt, beide blieben in der Zeit ihres Ruhestandes der Emmauskirche persönlich eng verbunden. Pfarrer i.R. Günter Söllner hat noch auf dem letzten Jahrmarkt tatkräftig mitgearbeitet. Sein Tod nach einem Schlaganfall kam für viele völlig überraschend. Mit einer großen Trauerfeier in der Emmauskirche hat die Gemeinde von ihrem langjährigen und sehr beliebten Pfarrer am 5. Januar Abschied genommen.

Wir danken beiden Pfarrern für ihren Dienst an der Kirche Jesu Christi und bitten den lebendigen Gott, dass er ihr Leben vollende in seinem Reich.



Bestattungen

Sigrid Altena	71
Dr. Eric Harder	89
Hannelore von Winterfeld	91
Renate Birkelbach	87
Artha Schöbel	75
Karl Speidel	85
Christiane Trentowski	63
Maria Schüler	94
Günter Söllner	79
Elsa Rötzer	89
Werner Weiß	84
Torsten Irrgang	42
Jeanette Schön	91
Helmut Mühlendorfer	82
Helmuth Sauerbrey	70

LITERATURKREIS

Miteinander lesen und diskutieren

montags von 19 - 21 Uhr im Clubraum

Bekanntgabe der Themen über aktuellen Plakataushang

12. März, 16. April, 14. Mai

OFFENE SKATRUNDE

um 19 Uhr im Sitzungszimmer

Montag, 12. März

Dienstag, 10. April

Mittwoch, 2. Mai

Donnerstag, 24. Mai

OFFENER GESPRÄCHSKREIS FÜR MENSCHEN IN TRAUER

montags 16 Uhr; Begleitung:

Frau Elke Schmitter, Tel 43 46 70

12. März

16. April

14. Mai

WANDERGRUPPE 60+

geführte Wanderungen mit Pkw oder MVV, siehe Aushang im Kirchenvorraum

SENIORENNACHMITTAG

bei Kaffee und Kuchen

montags 15 Uhr

Gestaltung: Frau Karin Probst

19. März – „Unterwegs in Vietnam“

– eine Reisebericht von Eva Redenbacher

16. April – „Wo Ostern in der Bibel versteckt ist“ mit Pfarrer Christoph Reichenbacher

21. Mai – „Wo ist meine Heimat?“

SPIELNACHMITTAG FÜR INTERESSIERTE SENIOREN

Jeden ersten Montag im Monat,

jeweils um **15 Uhr** im Sitzungszimmer. Auskunft: Frau Behnsen,

Tel 64 68 81

Monatslosung Mai

Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit Danksagung empfangen wird. 1. Tim 4,4



EVANGELISCH-LUTHERISCHE EMMAUSKIRCHE MÜNCHEN-HARLACHING

Pfarramtsbüro

Evangelisch-Lutherisches
Pfarramt Emmauskirche
Langobardenstr. 16, 81545 München
Tel 64 52 64, Fax 64 65 31
pfarramt.emmauskirche-m@elkb.de
home: www.emmauskirche.de
Sekretariat
Doris Roos und Heidi Kowitz
Bürozeiten:
Montag - Freitag 10 bis 12 Uhr
Donnerstag 16 bis 18 Uhr

Kirchenvorstand

Vertrauensmann

Helmut Schmidt
Säbener Str. 46, 81547 München
Tel 692 74 13

Pfarramtskonto

Münchner Bank eG
BLZ 701 900 00, Konto 284 99 92

Sozialstation

Ökumenische Sozialstation
Giesing-Harlaching
Martin-Luther-Str. 6, 81539 München
Tel 692 72 84

Seelsorge im Altenheim

Pfarrer Christoph Reichenbacher

Münchner Konzertchor

Robert Blank, Bozzarisstr. 39d
81545 München, Tel 0179/522 72 09

Organistin

Ruth Kornder, Herterichstr. 38
81479 München, Tel 79 43 01

Mesnerin

Maria Spatar, 81545 München
Tel 64 52 64

Pfarrer

Christoph Reichenbacher
Sprechstunde:
Donnerstag 17 bis 19 Uhr
und nach Vereinbarung,
e-mail: Christoph.Reichenbacher@elkb.de
Dr. Sebastian Degkwitz
Sprechstunde:
Dienstag 17 bis 19 Uhr
und nach Vereinbarung,
e-mail: Sebastian.Degkwitz@elkb.de

Evang. Seelsorge im Städt. Klinikum München GmbH

Pfarrer Reinhard Roth
Pfarrerin Anna-Leena Schulz
Klinikum Harlaching,
Sanatoriumsplatz 2, Zimmer E101
81545 München
Tel 62 10-22 39
Fax 62 10-20 23
e-mail: seelsorge.roth@khhm.de

IMPRESSUM

Gemeindebrief der Emmauskirche

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchen-
gemeinde München-Harlaching

Redaktion dieser Ausgabe:

Sebastian Degkwitz,
Petra Vogels-Brandt, Dorothea Schmidt,
Dorothea Arenz-Drescher

Titelfoto: Fritz Drescher

Fotos: Redaktion

Gestaltung: Dorothea Arenz-Drescher

Druck: Offprint Druckerei

Redaktionsschluss für die Sommer-
ausgabe: 15. April 2012

Artikel bitte per e-mail an:
Sebastian.Degkwitz@elkb.de